Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Wald und Wild.

Allgemeines Liederbuch

für

Deutschlands

Forst- und Weidmänner.

Digitized by Google

Hansen del. Linger, Berlin, sc.

Baumschule der Forst-Lehranstalt zu Kiel.

Digitized by Google

Wald und Wild.

Allgemeines Liederbuch
für
Deutschlands
Forst- und Weidmänner.

Mit Bezeichnung der Melodieen und einem Kupfer.

„Es schwinden jedes Kummers Falten,
So lang' des Liedes Zauber walten."
Schiller.

Kiel, 1827.
Universitäts-Buchhandlung.
J. C. F. von Maack.

Digitized by Google

Zueignung.

Euch, wackere und rüstige deutsche Forst- und Weidmänner, sammlete ein treuer Genosse, was Deutschlands Dichter, alter und neuer Zeit, zur Feier des Waldes und des Lebens im Walde, zur Ehre seiner Pfleger und Wächter, zur Anerkennung der Nützlichkeit und Würde solches Berufs, im Wohllaut deutscher Reime sangen. Was den Söhnen des Waldes zur Lust und zur Veredlung geweihet war, müsse Eurer Keinem fremd seyn. Drum erheitert mit deutschem Liede Eures Tagewerks Mühe und Beschwerde und würzet mit demselben seine Freuden. Laut die Morgensonne begrüßend, tretet fröhlicher in den Wald. Und folgtet Ihr leise des Wildes Fährte, so singt desto lauter, wenn der Schuß gelungen ist. Uebet mit Ernst, doch auch heiter und scherzend, wo sich's ziemt, das Geschäft des Tages. Erhebt Euch dank-

Digitized by Google

erfüllt im Abendliede zum Preise des großen Schöpfers des Waldes, des allgütigen Gebers Eurer Freuden. Gedenket auch mit treuer Liebe des Vaterlandes und des Landesvaters, mit braven Genossen zu gemeinschaftlichem Gesange vereinet, und weiht Euch, wann's Noth thut, durch Gesang belebt und fester verbrüdert, mit fröhlicherem Muthe in rüstiger Jugendkraft zum Schutze des heimischen Herdes, zum Kampf für die gute gemeine Sache des Vaterlandes!

Geschrieben in K. am Ufer der Ostsee, den 7ten October 1825.

Digitized by Google

Zeugnisse zum Lobe des Gesanges.

Hie kann nicht seyn ein böser Muth,
Wo da singen Gesellen gut;
Hie bleibt kein Zorn, Zank, Haß, noch Neid,
Weichen muß alles Herzeleid;
Geiz, Sorg', und was sonst hart anleit,
Fährt hin mit großer Traurigkeit!

M. Luther.

Gesang ist des Gelages bester Gesell!

Altes Sprichwort.

Gesang ist das Leben des Frohen,
Sein Wallen in Freude Gesang,
Und was ihm in Wonn' ist entflohen,
Hat nimmer verklingenden Klang.

Carl Groß.

Wenn Wort und Sinn im Liede freundlich klingen,
Dann flattert leicht der schwere Gram auf Schwingen.

Ernst Schulze.

Ein Chor Singender ist gleichsam schon eine Gesellschaft Brüder; das Herz wird geöffnet, und sie fühlen im Strome des Gesanges sich Eine Seele und Ein Herz.

Digitized by Google

Die Gedanken des bloßen Kopfes ermatten so leicht: die Sprache des bloßen Mundes wird hie und da so unkräftig, daß ein Saitenspiel, mit einem Liede beseelt, gewiß in die Oekonomie eines glücklichen Lebens als tägliches Hausgeräth gehört.

Herder.

Das Lied, das aus der Kehle bringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet.

Göthe.

Innig zwar entzückt mich das Getöne,
Das aus Holz, Metall und Sehnen schallt,
Aber Alles geb' ich um das Eine,
Das aus einem Menschenbusen hallt.

Harries.

Alles, was mit bittern Schmerzen wir verloren,
Wird in des Gesanges Weihe neu geboren.

Ahlefeldt.

Der Mann, der nicht Musik hat in ihm selbst,
Den nicht die Eintracht süßer Töne rührt,
Taugt zu Verrath, zu Räuberei und Tücken.
Trau' keinem solchen! —

Shakespeare.

Digitized by Google

Abtheilungen.

I. Waldlieder ..... Seite 1 bis 33

II. Morgenlieder ..... — 35 — 52

III. Jagdruf und Jagd ..... — 53 — 110

IV. Alte Jägerlieder ..... — 111 — 119

V. Scherz und Minne ..... — 121 — 151

VI. Abendlieder ..... — 153 — 174

VII. Vaterland und Landesvater ..... — 175 — 199

VIII. Wann's Noth thut! ..... — 201 — 215

Digitized by Google

6.

Mit Hörnerschall und Lustgesang,
Als ging' es froh zur Jagd,
So zieh'n wir Jäger wohlgemuth,
Wann's Noth dem Vaterlande thut,
Hinaus in's Feld der Schlacht.

Gewöhnt sind wir von Jugend auf
An Feld- und Waldbeschwer!
Wir klimmen Berg und Fels empor,
Und waten tief durch Sumpf und Moor,
Durch Schilf und Dorn einher.

Nicht Sturm und Regen achten wir,
Nicht Hagel, Reif und Schnee.
In Hitz' und Frost, bei Tag und Nacht,
Sind wir bereit zu Marsch und Wacht,
Als gält' es Hirsch' und Reh'

Wir brauchen nicht zu unserm Mahl
Erst Pfanne, Topf und Rost:
Im Hungersfall ein Bissen Brot,
Ein Labeschluck in Durstesnoth,
Genügen uns zur Kost.

Wo wackre Jäger Helfer sind,
Da ist es wohl bestellt;
Denn Kunst erhöht uns Kraft und Muth;
Wir zielen scharf, wir treffen gut,
Und was wir treffen, fällt.

Und färbet gleich auch unser Blut
Das Feld des Krieges roth;
So wandelt Furcht uns doch nicht an,
Denn nimmer scheut ein braver Mann
Für's Vaterland den Tod.

Digitized by Google

Erliegt doch rechts, erliegt doch links
So mancher tapfre Held!
Die Guten wandeln Hand in Hand
Frohlockend in ein Lebensland,
Wo Niemand weiter fällt.

Doch trifft denn stets des Feindes Blei?
Verletzt denn stets sein Schwert?
Ha! öfter führt das Waffenglück
Uns aus dem Mordgefecht zurück,
Gesund und unversehrt.

Dann feiern wir ein Heldenfest
Bei Bischof, Punsch und Wein.
Zu Freudentänzen laden wir
Um's aufgepflanzte Siegspanier
Die schönsten Schönen ein.

Und jeder Jäger preis't den Tag,
Als er in's Schlachtfeld zog.
Bei Hörnerschall und Becherklang
Ertönet laut der Chorgesang:
„Wer brav ist, lebe hoch!"

G. Bürger.

Digitized by Google

Erstes Inhaltsverzeichniß.

Arendt, M.

Was ist des Deutschen Vaterland.

Arnuld, F.

Es sprengen auf schäumenden Gäulen.

Aschenfeld, T. G.

Trarah! trarah! das Hifthorn schallt.

B — r, G.

Die Morgenlüfte wehn.
Die Sonn' ist ihrer Straßen.
De Jagd is as et Minschenleben.
Ein junger Weidgeselle.
Friede schwebt hernieder.
Hin und her und wieder.
Ich seh' Gewitter jagen.
Ich habe halt nun ausgejagt.
Milder Gottesfriede.
Schönste Jungfrau, du allein.
Schönste, vernimm des Weidmanns Flehen.
Schützen, auf zum frohen Jagen.
Wind im Laube flüstert.
Schützen, rings im Kreise.
Schützen, herbei.
Wo find' ich meinen Geliebten.

Digitized by Google

Borch, v. d.

Auf! dort hinter jenem Hügel.
Was leuchtet silbern durch des Waldes Hallen.

Bouterweck.

Umschlingt das Haar mit Epheulaube.

Bunsen.

Auf, Brüder, zum Walde, das Hifthorn schallt.
Du ziehst in's Holz, und mancherlei Gefahren.
Poetengunst mag immerhin.
Unter dieser Eiche laßt euch nieder.

Bürde.

Hängt an den Nagel die Büchsen und Taschen.

Bürger, G.

Mit Hörnerschall und Lustgesang.

Claudius.

Das schöne große Taggestirn.
Der Mond ist aufgegangen.
Stimmt an mit hellem, hohen Klang.
Wenn hier nur kahler Boden wär'.

Cramer.

Wie von den Thürmen allen.

Diezel.

Auf, Brüder, auf in's Freie.

Edel, G.

Verschwunden ist die dunkle Nacht.

Fouqué.

Du, so schlank emporgeschossen.

Digitized by Google

Ein Flüstern, Rauschen, Klingen.

Franz, A.

Du, der dem Tag gebeut.

Göthe.

Im Felde schlich' ich still und wild.

Gleim.

Ich hab' ein kleines Hüttchen nur.

Haug.

Meine Mutter spricht.

Hell, Th.

Auf die Berge, auf die Berge.

Herder, J. G.

Komm, o komm in meine Schatten.

Kampf.

Unter dieses Schattens heil'gem Düster.

Kerner, J.

Sey willkommen, Wandersmann.

Kind, F.

Der Wald ist Förster Graumann's Haus.
In den Bezirken.
Mein Lieb ist die Heide, der Hochwald mein Lieb.
Was gleicht wol auf Erden dem Jägervergnügen.
Was hab' ich arme Dirn' gethan.

Koch, H. F.

Frisch auf, du muntre Jägerschaar.

Digitized by Google

Koch, D.

Schon röthet sich der Morgen.

Körner, Th.

Abend wird's, des Tages Stimmen schweigen.
Frisch auf, ihr Jäger frei und flink.
In's Feld, in's Feld! die Rachegeister mahnen.
Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein.

Kruseneck.

Nur auf, schon blinkt am düstern Himmel.

Kurowsky-Eichen.

Mädel, ich reit' auf die Jagd.

Lockwitz, R.

Weidmannssöhne, stimmet an.
Wo Treu' und Glaub' im Holsten frei sich paaren.

Mahlmann, A.

Es ritt ein Jägersmann über die Flur.
Gott segne Sachsenland.

Matthisson.

Hoch tön', o stolzer Hörnerklang.
Herrlich ist's im Grünen.

Müller, W.

Es hat so grün gesäuselt.

Münchhausen.

Auf, Weidmann, auf, sey froh und wach.
Bei Jagdgesang und Hörnerschall.
Vollendet ist der Sternentanz.

Digitized by Google

Neuffer.

Der Orkan hat ausgewittert.

Niemann, August.

Bekränzt mit Laub von vaterländ'scher Eiche.
Es ruht im Mutterschoße.
Heil unserm Bunde, Heil!
Heil dir im Wald.
Stimmt an dem Holsten Vaterland.

Ohrt, A. C,

Auf, Brüder, zum schattigen Walde.
Seht am klaren Wasserspiegel.
Schon ist der Tag geendet.
Wenn, nach wohlvollbrachtem Jagen.

Opitz.

Liebe, wer sich selber haßt.

Pfaff.

Im Holstenland, da leben freie Männer.

Pfeil, Wilhelm.

Auf! ergreifet Flint' und Tasche.
Es braus't der Wald, es schäumt der See.
Ihr wackeren Gesellen, wer geht mit mir.
Wenn sich der Wald mit Blüthen füllet.
Wenn in des Eichenwaldes stolzen Säulenhallen

Rudolphi, C.

Hebet eure Augen auf.

Schenkendorf, M.

Nach grüner Farb' mein Herz begehrt.

Digitized by Google

Schlechta, F.

Vöglein, Vöglein, kommt herein.

Schlegel, F.

Gegrüßt sey du, viellieber Wald.

Schmidt von Lübeck.

Von allen Ländern in der Welt.

Schmiedgen, J. G. D.

Wenn einsam ich an deinem Fuße.

Schreiber, A.

Die Abendglocke ruft zur Ruh'.
Es bricht am dunkeln Waldesthor.
Heraus, heraus! schon kräht der Hahn.
Ich weiß ein räumig lustig Haus.
Mich ergreifen Lust und Bangen.
Wunderbare Töne klingen.
Wir fröhlichen Jäger, wir reiten in's Feld.

Schiller, F.

Willst du nicht das Lämmlein hüten.

Schubert, F.

Ade muß ich dir sagen, du grüne Waldesflur.
Das Frühroth dämmert durch's Gemach.

Seidl, J. G.

Im Wald' ist's öd' und schaurig.
Kommt, Freund', ein grüner Platz ist da.
Vier Schüsse thun wir heut' ins Holz.

Sendtner, J.

Heil ihm, auf Baierns Thron.

Digitized by Google

Smidt, H.

Die Gluth des Tages sinket.

Tiedge.

Es war ein wilder Mann.
Es zog ein Jägersmann aus in das Feld.
Ich wollte, die Welt wär' ein Wald.
Frisch auf, du rüstiger Jägersmann.

Thümmel.

Was such' ich in den Wäldern auf.

Uhlandt, L.

Als ich einstmals in den Wäldern.
Es gingen drei Jäger wol auf die Birsch.

Voigt, F.

Diana ruft, ihr Hifthorn schallt.

Voß.

Das Tagewerk ist abgethan.
Erwacht in neuer Stärke.
Grüne Dämmerung des Haines.
Schönstes Wildpret dieser Fluren.

Waldeck.

Sey gegrüßt in deiner Schöne.

Wildungen.

Auf, ihr Brüder, auf zum Jagen.
Dank dir, Delia, voll Freude.
Wenn ängstlich Andre zagen.
Wohl auf, Kameraden, zum Wald, zum Wald.
Zum Wald, zum Wald, da steht mein Sinn.
Bekränzt mit Laub die runden Jägerhüte.

Digitized by Google

Wilibald.

Hinaus in des Waldes süßkosende Nacht.

Von Ungenannten.

Auf, auf zum fröhlichen Jagen!
Auf, wack're Jäger, lagert euch.
Das Hifthorn jauchzt, die Büchs' gespannt.
Die Thale dampfen.
Dir bleib' ich treu mein Lebenlang.
Ein Jäger geht ins Holz.
Es jagt ein Jäger wohlgemuth.
Es wollt' ein Jäger jagen.
Fahret hin, fahret hin.
Gott erhalte Franz den Kaiser.
Heil dir im Siegerkranz.
Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang.
Ich bin überall zu Hause.
Ich schwing' mein Horn in's Jammerthal.
In den Höhlen, in den Wäldern.
Laß singen.
Mit dem Pfeil, dem Bogen.
Mit Thränen spricht mein junges Weib.
Nicht auszusprechen ist das Glück.
Sanft wiegt sich auf des Bachs Krystall.
Wann der Abend.
Was kann schöner seyn, als jagen.
Wer schreitet so fröhlich durch Feld und durch Hain.
Wie kommt's, daß du so traurig bist.
Wo die muntern Rehe springen.

Digitized by Google

Zweites Inhaltsverzeichniß.

Abend wird's, des Tages Stimmen schweigen. I. 21.
Ade muß ich dir sagen, du grüne Waldesflur. III. 42.
Als ich einstmals in den Wäldern. V. 21.
Auf, auf zum fröhlichen Jagen! II. 7.
Auf, Brüder, zum schattigen Walde! II. 1.
Auf, Brüder, auf ins Freie! III. 34.
Auf, Brüder, zum Walde, das Hifthorn schallt! III. 4.
Auf die Berge, auf die Berge! III. 20.
Auf, dort hinter jenem Hügel. III. 37.
Auf, ergreifet Flint' und Tasche. III. 5.
Auf, ihr Brüder, auf zum Jagen. III. 38.
Auf, wackre Jäger, lagert euch. III. 24.
Auf, Weidmann, auf, sey froh und wach. III. 36.
Bekränzt mit Laub die runden Jägerhüte. I. 7.
Bekränzt mit Laub von vaterländ'scher Eiche. VII. 12.
Bei Jagdgesang und Hörnerschall. III. 10.
Dank dir, Delia, voll Freude. VI. 10.
Das Frühroth dämmert durch's Gemach. III. 33.
Das Hifthorn jauchzt, die Büchs' gespannt. VIII. 3.
Das schöne große Taggestirne. VI. 14.
Das Tagewerk ist abgethan. VI. 11.
Der Mond ist aufgegangen. VI. 16.
Der Wald ist Förster Graumann's Haus. V. 20.

Digitized by Google

De Jagd is as et Minschenleben. V. 12.
Der Orkan hat ausgewittert. I. 8.
Diana ruft, ihr Hifthorn schallt. III. 9.
Die Abendglocke ruft zur Ruh'. V. 7.
Die Gluth des Tages sinket. VI. 1
Die Morgenlüfte wehn. II. 5.
Die Sonn' ist ihrer Straßen. VI. 6.
Die Thale dampfen. III. 17.
Dir bleib' ich treu mein Lebenlang. III. 27.
Du, der dem Tag gebeut. II. 11.
Du, so schlank emporgeschossen. I. 24.
Du ziehst in's Holz, und mancherlei Gefahren. II. 9.
Ein Flüstern, Rauschen, Klingen. I. 12.
Ein Jäger geht in's Holz. III. 41.
Ein junger Weidgeselle. V. 22.
Erwacht in neuer Stärke. II. 10.
Es braus't der Wald, es schäumt der See. V. 27.
Es bricht am dunkeln Waldesthor. III. 21.
Es gingen drei Jäger wol auf die Birsch. V. 27.
Es hat so grün gesäuselt. V. 1.
Es jagt ein Jäger wohlgemuth. IV. 5.
Es ritt ein Jägersmann über die Flur. V. 6.
Es ruht im Mutterschooße. VII. 14.
Es sprengen auf schäumenden Gäulen. V. 15.
Es war ein wilder Mann, V. 19.
Es wollt' ein Jäger jagen. IV. 3.
Es zog ein Jägersmann aus in das Feld. V. 16.
Fahret hin, fahret hin. III. 13.
Friede schwebt hernieder. VI. 2.
Frisch auf, du muntere Jägerschaar. III. 1.
Frisch auf, du rüstiger Jägersmann. V. 11.
Frisch auf, ihr Jäger frei und flink. VIII. 7
Gegrüßt seyst du, viellieber Wald. I. 4.
Gott erhalte Franz den Kaiser. VII. 6.
Gott segne Sachsenland. VII. 8.
Grüne Dämmerung des Haines. I. 14.

Digitized by Google

Hängt an den Nagel die Büchsen und Taschen. III. 28.
Hebet eure Augen auf. II. 4.
Heraus, heraus, schon kräht der Hahn. II. 6.
Herrlich ist's im Grünen. VI. 15.
Heil dir im Wald. VII. 13.
Heil dir im Siegerkranz. VII. 7.
Heil ihm, auf Baierns Thron. VII. 9.
Heil unserm Bunde, Heil! VII. 10.
Hinaus in des Waldes süßkosende Nacht. I, 3.
Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang. VIII. 1.
Hin und her und wieder. VI. 12.
Hoch tön', o stolzer Hörnerklang. VII. 15.
Ich bin überall zu Hause. V. 23.
Ich hab' ein kleines Hüttchen nur. V. 3.
Ich habe halt nun ausgejagt. V. 13.
Ich schwing' mein Horn in's Jammerthal. IV. 1.
Ich seh' Gewitter jagen. V. 14.
Ich weiß ein räumig, lustig Haus. I. 16.
Ich wollt', die Welt wär' ein Wald. III. 25.
Ihr wackern Gesellen, wer gehet mit mir? III. 3.
Im Felde schleich' ich still und wild. V. 10.
Im Holstenland, da leben freie Männer. VII. 5.
Im Wald ist's öd' und schaurig. III. 14.
In den Bezirken. III. 30.
In den Höhlen, in den Wäldern. III. 11.
In's Feld, in's Feld! die Rachegeister mahnen. VIII. 5.
Laß singen. IV. 2.
Liebe, wer sich selber haßt. I. 6.
Komm, o komm in meine Schatten. I. 18.
Kommt, Freund'! ein grüner Platz ist da. III. 18.
Mädel, ich reit' auf die Jagd. V. 24.
Mein Lieb ist die Heid', der Hochwald mein Lieb. V. 4.
Meine Mutter spricht. V. 8.
Mich ergreifen Lust und Bangen. I. 9.
Milder Gottesfriede. VI. 4.
Mit dem Pfeil, dem Bogen. III. 26.

Digitized by Google

Mit Hörnerschall und Lustgesang. VIII. 6.
Mit Thränen spricht mein junges Weib. III. 40.
Nach grüner Farb' mein Herz begehrt. VIII. 9.
Nicht auszusprechen ist das Glück. III. 15.
Nur auf, schon blinkt am düstern Himmel. III. 8.
Poetengunst mag immerhin. I. 22.
Sanft wiegt sich auf des Bachs Krystall. VI. 7.
Seht am klaren Wasserspiegel. VII. 11.
Sey gegrüßt in deiner Schöne. I. 5.
Sey willkommen, Wandersmann. I. 17.
Schon ist der Tag geendet. VI. 8.
Schon röthet sich der Morgen. III. 39.
Schönste Jungfrau, du allein. V. 18.
Schönste, vernimm des Weidmanns Flehen. V. 17.
Schönstes Wildpret dieser Fluren. V. 28.
Schützen, auf! zum frohen Jagen. II. 2.
Schützen, herbei! III. 2.
Schützen, rings im Kreise. VI. 9.
Stimmt an dem Holsten-Vaterland. VII. 4.
Stimmt an mit hellem, hohen Klang. VII. 2.
Trarah! Trarah! das Hifthorn schallt. III. 22.
Umschlingt das Haar mit Epheulaub. III. 32.
Unter dieser Eiche laßt euch nieder. I. 19,
Unter dieses Schattens heil'gem Düster. I. 20.
Verschwunden ist die dunkle Nacht. II. 3.
Vier Schüsse thun wir heut' in's Holz. III. 12.
Vollendet ist der Sternentanz. III. 35.
Von allen Ländern in der Welt. VII. 1.
Vöglein, Vöglein, kommt herein. III. 23.
Wann der Abend. VI. 5.
Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein. VIII. 2.
Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen. III. 16.
Was ist des Deutschen Vaterland? VII. 3.
Was kann schöner seyn, als jagen. IV. 4.
Was leuchtet silbern durch des Waldes Hallen. VI, 13.
Was such' ich in den Wäldern auf. V. 5.

Digitized by Google

Weidmannssöhne, stimmet an. III. 31.
Wenn ängstlich Andre zagen, I. 15.
Wenn einsam ich an deinem Fuße. I. 23.
Wenn hier nur kahler Boden wär'. I. 1.
Wenn in des Eichenwaldes stolzen Säulenhallen. I. 10.
Wenn, nach wohlvollbrachtem Jagen. III. 29.
Wer schreitet so fröhlich durch Feld und durch Hain. V. 25.
Wenn sich der Wald mit Blüthen füllt. I. 2.
Wie von den Thürmen allen. II. 8.
Wie kommt's, daß du so traurig bist? IV. 6.
Wir fröhlichen Jäger, wir reiten in's Feld. VIII. 4.
Willst du nicht das Lämmlein hüten. III. 19.
Wind im Laube flüstert. V. 29.
Wo die muntern Rehe springen. VI. 3.
Wohl auf, Kameraden, zum Wald, zum Wald. III. 7.
Wo find' ich meinen Geliebten. V. 9.
Wo Treu' und Glaub' im Holsten frei sich paaren. VIII. 8.
Wunderbare Töne klingen. I. 13.
Zum Wald, zum Wald, da steht mein Sinn. I. 11.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google